

Hallo, wir sind Pro Choice Leipzig und begrüßen euch ganz herzlich auf dieser Kundgebung. Was hat der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen bzw. gegen misogynen Gewalt an FLINTA* Personen mit dem Recht auf Schwangerschaftsabbruch zu tun? Vieles! Denn der Zugriff des Patriarchats, der Zugriff der gelebten Männlichkeit auf Körper von FLINTA* Personen hat viele Facetten. Nicht nur psychische und physische Gewalt durch Partner ist Teil davon, sondern auch staatliche Gewalt durch die gesetzliche Regulierung von Menschen, die schwanger werden können. Weltweit ist die Situation von ungewollt schwangeren Personen oftmals prekär. Dies entsteht durch die weit verbreitete Stigmatisierung und Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen sowie den eingeschränkten Zugang zu Informationen über Abbrüche. Das führt dazu, dass mehr Abbrüche unter unsicheren Bedingungen durchgeführt werden müssen. Mangelnde Hygiene und nicht vorhandenes medizinisches Fachwissen können zu starken Schmerzen, inneren Blutungen oder dem Tod führen.

Deshalb fordern wir: Schwangerschaftsabbrüche müssen Teil der Grundversorgung sein – Weltweit!

In Deutschland sind Schwangerschaftsabbrüche jedoch weiterhin eine Straftat. Es muss eine Pflichtberatung absolviert werden oder es müssen bestimmte medizinische Bedingungen erfüllt sein, um straffrei einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen zu können. Doch oftmals ist dies nicht das einzige Hindernis!

Schwangerschaftsabbrüche sind häufig nicht flächendeckend zugänglich. Ungewollt schwangere Personen müssen in manchen Regionen Deutschlands lange Wege auf sich nehmen, um einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen zu können. Die Anzahl von Ärzt*innen die diese durchführen und geschult in den vorhanden minimal invasivsten Methoden sind, sinkt stetig. – Wir fordern: Ob Stadt oder Land, Krankenhaus oder Privatpraxis – es muss sichergestellt werden, dass in allen Regionen qualifiziertes medizinisches Fachpersonal zur Verfügung steht. Dazu zählt auch, dass Schwangerschaftsabbrüche fester Teil der medizinischen Ausbildung und Forschung werden müssen. Wir fordern die rechtliche Absicherung statt die Kriminalisierung der behandelnden Ärzt*innen.

Schwangerschaftsabbrüche sind häufig nicht für alle Menschen frei verfügbar. Wir fordern: Weder Alter, sozialer Status, Behinderung, Weltanschauung, rassistische Zuschreibungen, Aufenthaltsstatus, Sexualität oder Geschlechtsidentität dürfen für den Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen eine Rolle spielen. Daher sollen Abbrüche von der Krankenkasse übernommen werden oder für Menschen ohne Krankenversicherung kostenfrei zur Verfügung stehen. So soll die ungewollt Schwangere Person entlastet werden. Außerdem fordern wir den kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln!

Schwangerschaftsabbrüche sind häufig mit großem Rechtfertigungsdruck verbunden. Dieser entsteht durch gesellschaftliche Moralvorstellungen, dem Beratungszwang und der Kriminalisierung im Strafgesetz. Und letzten Endes auch mit der weit verbreiteten patriarchalen Vorstellung über die Körper von FLINTA* Personen verfügen zu können. Wir sagen: Gründe für Schwangerschaftsabbrüche sind eine persönliche Entscheidung – ungewollt schwangere Personen müssen endlich als mündig anerkannt werden und selbstbestimmt über ihre Körper entscheiden können! Schluss mit Beratungszwang und Kriminalisierung!

Wir erklären uns solidarisch, mit allen Menschen die für den Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen und für körperliche Selbstbestimmung kämpfen oder selbst ungewollt Schwanger sind. Wir erklären uns solidarisch mit denjenigen, die gegen patriarchale Machtstrukturen, gegen Gewalt an FLINTA* Personen kämpfen und wir erklären uns solidarisch mit den Betroffenen von Gewalt – hier und anderswo! Denn es gilt überall: My body my Choice!